

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 21

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und find' es entschieden nicht schlecht,
Dass man die Strafe des Todes
Gesetz hat wieder in's Recht.

Zum Beispiel und zum Grempel
So wäre es wirklich ganz schön,
Wenn man so alle acht Tage
Abschreckendes Köpfen könnt' sehn'.

Damit aber alle Kantone
Vertreten in jeglichem Fall —
Sollt' nirgends anders man köpfen,
Als im titolo Ständerthshaal!



Alles schon dagewesen.

Zwei Professoren sitzen Abends in einem Bierlokale beisammen.
Professor A. Wir sind doch in der Schweiz schlecht mit unserm Klima bestellt. Neun Monate Winter und Nebelwetter und drei Monat Sommer. Von Frühling und Herbst wollen wir gar nicht mehr reden!

Professor B. Das ist wahr. Da lob' ich mir die Taktik des Orgetoriz, der die Hütten und Dörfer verbrennen ließ, und mit den Ureinwohnern unsers Vaterlandes gen Süden zog.

Professor A. Halt! Wir haben ja gegenwärtig eine gleiche Erscheinung. Predigt nicht Herr Dr. Joos tagtäglich in der Schweiz herum die Auswanderung! Sieh, die Weltgeschichte wiederholt sich.

Professor B. Ha, ha! Da könnte man nur einsach an Joos die feste Endung setzen und wir hätten als zweiten Orgetoriz den Doktor Joosoriz.

Politisches Glaubensbekennniß.

Ich bin ein Optimist im strengsten Sinn;
Nur wo das beste Bier geschenkt wird, geh' ich hin.

Stanislaus an Ladislaus.



Dreues Bruterherz!

Worauf ich schwizzen muss wie der heilige Antonius als er das Schwain einvangen tat. Ein fromes Gemüd muss aber auch richtig rottes Bludd ausschweißen, wen man und Weip feicht die Fermischmaschkeit der katholischen mit reflomirten Schulkünter in Sanktgallen, der Röstanz des Bisthofs. Ich stergugge ali nacht mit mein neues Bärspakiet, op sich nich am himel unter Santjörgen Pef und Schwechel ansamlen thuhe, zum die regtionsloose Statt bestraffen.

Zogar in gohängigen fürchenland wil der Ultramarinismus nich meer formwärz „rugglen“. Im neuen Kanthomansrath sitzt ein muddersehleialein-einzlicher gästlicher, waarhaftigehr Aufwärtsch-Ruggle.

O Bruderharz! Die Welt seiderbt! Stehe feicht, o „Psaderland“ und schimpfe trauf loos!

Verbesserung klassischer Ausdrücke.

Das ist der Fluch der bösen That:
Nach dem Vater wird der Sohn Verwaltungsrath.

Argument der „Ja“-Sager.

Wer köpfen will nur, ist human,
Das hab' ich Euch bald dargethan:
Der Himmel ist wie ein Konzert,
Wo man per Kopf Entrée begehrt.
Wer keinen Kopf hat, heisst es fein,
Kann jederzeit umsonst hinein.
D'rüm wer sich köpfen lässt zuvor,
Tritt gratis ein zum Himmelsthör.



Herr Feufl. Losedsi au g'schwind, Frau Stadtrichter; i han-e-ne öppis ganz Erbäuli's mit z'heile.

Frau Stadtrichter. Bitte, was au?

Herr Feufl. Eusi hoh Regierig häd die Konsumverein verpflichtet au a d'Chillestüre vom St. Peter z'zahle.

Frau Stadtrichter. Nei, wi hessli, da hönned's doch g'wüs bald zumene schone G'lüüt. — Ja und die Gmüesverein, muß dä nüd au zahle?

Herr Feufl. Nei! Bi dem ischt ja alles Predige — vergäbel!

Frau Stadtrichter. Ja, wenn sääb ischt!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



B. i. W. Das „Tableau der Bundesversammlung“ ist in Arbeit und wird bald immer möglich erscheinen; doch müssen immerhin die ausstehenden Erstwahlen abgewartet werden. — Anonymous Bern. „Wuß gratuliren Euch, daß ewig Ihr könnt leben; wer keinen Geist gebaht, braucht keinen aufzugeben.“ ist ganz hübsch gesagt; aber solche Zwangsanleihen machen, wenn man geistreich sein will? Wie reimt sich das? — Burged. Es ist ein Irrthum, Herr X. hat sich nicht als Henkerchef gemeldet. — H. i. S. Das Gedicht ist für uns viel zu lang. Weiteres willkommen. — S. i. K. Das Kläffen hört sich unangenehm an, aber es bleibt Gekläff und verdient keine Beachtung. — F. i. W. Die Idee ist gut und soll gelegentlich illustriert werden. — O. Z. i. A. Die Folgen müssen erst abgewartet werden, um so bestimmt sagen zu können: „Die Schweiz habe sich selbst gerichtet.“ — Sulfurius. Warum soll dem nicht auch einmal die Galle überlaufen dürfen? — M. K. L. Im „Tagbl.“ wird gefucht: „Ein tüchtiger Commis, welcher so gut französisch versteht, daß er auf deutsch Bescheid geben kann!“ Diese Anforderung wird der Zahl der Offerten gewiß Eintrag thun. — Lerche. Dienstag ist früh genug. Gewünschtes besorgt. — Peter. Aufsatz hat gutes Weiter gebracht, hoffentlich macht sich das auch dort geltend. — Xaveri. Das Liedchen ist schon in allen Tonarten gelungen worden. In solcher Zeit greift man am Besten nach Dingen, die etwas in den Hintergrund gedrängt wurden. — Z. i. Z. Laß sie jammern; wer auf Alle hört, kommt nie an's Ziel. — S. i. Z. Im „Bierlich“ verwerthet. Besteuf Danf. — Spatz. Das Zwicken hat gut gehan; es darf nochmals zwicken. — W. E. Mit Dank verwendet. — H. i. F. Die Angelegenheit kann auf sich beruhnen bleiben, um so mehr, da der „Rebelspäler“ nicht in's Streithorn gestoßen. Dr. W. i. W. Von jetzt an regelmässig. Die Mailuf wirkt herlich; man ist überall fröhlich und guter Dinge, trotz Attentaten und andern Blümchen. Gestern ist das Militär von den Wurmfliegen abgeschossen worden. Grüße von allen Seiten. — Castor. Lieb Vaterland, magst ruhig sin, din Freuler hat jez d' Guillotin. — F. J. i. Cal. Besteuf Dant für die neuen Blätter. — Vevey. Mit Vergnügen aufgenommen. Weiteres erwünscht. Verschiedenen. Anonymus wird nicht berücksichtigt.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.